

SCHLUSS: AUSBLICK UND SYNTHESSEN

1. Zusammenfassung der Ergebnisse

Wir haben unsere Geschichte nicht nur aus chronologischen Gründen mit der Huldigung der nassau-saarbrückischen Untertanen an die vormundschaftliche Herrschaft Nassau-Usingens vom Frühjahr 1728 beginnen lassen. Zum einen ist die Huldigung schlechthin ein getreuer Widerspiegel des Interaktionsverhältnisses von Obrigkeit und Untertanen, dessen Untersuchung wir in bewußter Abgrenzung zur bisherigen, einseitig auf den Untertanenprotest konzentrierten Forschung zum erkenntnisleitenden Interesse unserer Arbeit erhoben haben. Zum andern setzte speziell die vormundschaftliche Huldigung den Auftakt zu einer neuen Zeit, die den Weg in die 'Moderne' wies: Sie leitete in Nassau-Saarbrücken die Rationalisierung des Verhältnisses von Obrigkeit und Untertanen und damit das Zeitalter des Reformabsolutismus ein, das im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts begann und im letzten Drittel endete. Wie in einem Brennpunkt fängt somit die Huldigung von 1728 den Untersuchungsgegenstand unserer Arbeit ein.

In Nassau-Saarbrücken fiel der Beginn des Reformabsolutismus zeitlich zusammen mit dem Beginn des Absolutismus überhaupt. Erst mit der nassau-usingischen Herrschaftsübernahme im Frühjahr 1728 setzte ein konsequenter Auf- und Ausbau eines absolutistischen Herrschaftssystems ein, der zuvor aufgrund der Sonderentwicklung im 17. Jahrhundert, bedingt durch die relativ 'lange Dauer' des 30jährigen Krieges und die sich beinahe nahtlos anschließende französische Reunionszeit, nicht möglich gewesen war. Gleichzeitig mit dem absolutistischen Neuanfang wirkten die frühauflärerischen Zeitströmungen auf die Politik der nassau-usingischen Vormundschaft ein, sodaß in Nassau-Saarbrücken der Absolutismus gleich schon im Gewande des Reformabsolutismus kam - eines Reformabsolutismus, der von pragmatischen Sachzwängen und frühauflärerischen Rationalisierungstendenzen geprägt war und den wir daher in Anlehnung an Günter Birtsch als 'pragmatischen Reformabsolutismus' kennzeichneten¹. Diese Doppelung eines Neuanfangs - Absolutismus und frühauflärerische Rationalisierung zugleich - verlieh der nassau-usingischen Herrschaftsübernahme einen außerordentlichen, um nicht zu sagen: epochalen Zäsurcharakter. In keinem Bereich des gesellschaftlichen Lebens war diese Zäsur so einschneidend wie auf dem Gebiet des Forstwesens, dem zentralen Bereich der vorindustriellen Gesellschaft. Hier trafen sozusagen zwei Welten aufeinander: Die absolutistische Ordnungs- und Reforminitiative der vormundschaftlichen Herrschaft, die den Wald einer umfassenden Reglementierung unterwarf und erstmals einen Eingriff in das in Nassau-Saarbrücken nur gering ausgebildete kommunale Waldeigentum unternahm, stieß auf einen defensiven Traditionalismus der Untertanen-

¹ Vgl. Birtsch, *Idealtyp* sowie ders., *Friedrich Wilhelm I.*